



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Sechs und dreysigste Predig. Leich-Predig deß Cardinal von Aragon. Vorspruch. Ferculum fecit sibi Rex Salomon de lignis libani. Der König Salomon hat ihme gemacht einen Wagen auß Holtz von dem Berg ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Sechs und dreyßigste Predig /

Die Reich · Predig

Des Hochwürdigsten Herrn / Herrn
PASQUAL von ARAGON,
Der Heil. Römischen Kirchen
Cardinal / und Erz-Bischoffen zu Toledo.

Gehalten

Den 28. Septembris Anno 1686. in der Kloster-Kirchen der Ehr-
würdigen Frauen / und Schwestern Cappucinerinnen zu Toledo
allwo sein Leib begraben ist.

Vor = Spruch :

Ferculum fecit sibi Rex Salomon de lignis libani : columnas ejus
fecit Argenteas , reclinatorium aureum , ascensum purpureum,
media charitate constravit propter Filias Jerusalem. Ex cant.
Cant. cap. 3.

Der König Salomon hat ihme gemacht einen Wagen aus Holz
von dem Berg Libano : die Säulen desselben hat er gemacht
von Silber / die Antleine von Gold / den Sitz aus Purpur /
die Mitte hat er mit Lieb belegt wegen der Töchter von Je-
rusalem.

Eingang.

Er grosse heilige Abbt / und
Stift · Vatter Bernardus
hat einstens auch die Can-
zel bestigen Gerardo je-
nem hochberühmten Mann
welchen die gesagte Or-
dens · Brüder / als ihren Vatter / und be-
sondern Gutthäter verehreten / einleich-
und Ehren · Predig zu halten : und nach-
dem er anfänglich Meldung gethan hat
von dem betrübten Tag seines schmerzli-
chen Hintritts / brache er in solche Wort
aus / welche allein dahin geredet zu seyn

scheinen / damit ich diser meiner Ehrens
Ned den Eingang darmit mache. Er
wendete sich / seine Wort / und Gedanke n
ersflich zu dem geistlichen Ordens · Haus /
in welchem er predigte / und da betaurte er
den Verlust / welchen dieselbe geistliche
Gemeinde erlitten hatte. Plango pri-
mum super hujus jactura domus. Hernach
wendete er seine Augen / und Ned auf die
Bedürftigkeit der Armen / welche durch
das Absterben Gerardi merklich betranq
wurden / und da jammeret er über sie / daß
sie ihren Vatter verlohren. Plango de-
de

Bernard.
serm. 28. 10
Cant.
Mibi serm.
26.

de super pauperum necessitatibus, quorum Gerardus Pater erat. Endlich aber betrachte er auch alle / so der Leich / und seiner Leich-Predig bewohnten / deren ihrer vil in hohem Ansehen / in tieffer Gelehrtheit und Gottseligkeit stund: und als er beherrigte / wie vil disen allen durch den Eyfer / durch weises Rathgeben / und durch das Exempel Gerardi entgangen ware / endete er disen Abgang mit zart/herzigem Leydweesen. Plango certe & super universo statu nostrae professionis, qui de tuo Gerardo zelo, consilio, & exemplo robur non mediocre capiebat.

2.

Dergleichen Wort legte die Zartherzigkeit dem Hönig-Riesenden Prediger Bernardo auf die Zungen. Wer siset aber mit / Catholische Zuhörer / daß nit eben so eigentlich als der große Abbt von Claravall diese Wort gebrauchet hat / auch ich in gegenwärtiger Gelegenheit dieselbige anführen könne / da nemlich diese in GOTT andächtige Ordens-Gemeind mit einem so ansehnlichen Zulauff das jährliche Andenken der Begräbnus / und unsterblichen Ruhmwürdigkeit des hochwürdigsten Herrn / Herrn Don Pasqual von Aragon Cardinal / und Erzbischoff zu Toledo bezoghet / dan wan ich zurück gedencke auf den 29. Tag des Herbst-Monats / an welchem in dem vergangnen Jahr-Lauff als man zehlete 1677. an welchem ein so herrliche Gost in dem Todt untergangen ist / so muß ich ja außser allen Zweifel denselbigen Tag einen unglückseligen Tag nennen? Und wan auch schon vor Zeiten die alte Römer eben diesen 28. Tag Septembris für einen unseeligen Tag gehalten; aus Ursachen / weiln ihnen an demselben verschiedene Unglück zugestanden seynd / wie der bewehrte Johann Baptist Masculos bezeuget: Quarto Kalendas Octobris: Ater fuit hic dies Romae ob acceptas saepe calamitates; so ist gewiß für hiesige Königl. Stadt Toledo diser 28. Tag noch vil mehrer anseelig zu nennen / zumahlen ihr durch disen einigten Tod so vil Unheyl daran zugestanden ist. Ater fuit hic dies Toleti.

Mascul.
fuit. sanct.
28. Sept.

3.

Wan ich nun jetzt (um einem heiligen Vatter Bernardo nach zu sammen) ansehe / und überlege / was mit seiner Eminenz disen GOTT-verglübten Ordens-Haus / so jetzt nach dem Todt die Behaltus seines Leibs ist / vorhin aber sein Aug-Appfel selbst gewesen ist / entgangen: so siset ja ein jeder / daß dieses das erste seyn muß / worüber ich Leyd tragen soll? Plango primū super hujus jactura domūs. O wie wohl / und recht geschihet der Sack / daß du in GOTT andächtige Ordens-Gemeinde zum öfftern widerholtest diese dein so schmerzlich als dankbare Ehrbeweisung! Es haben vor Zeiten die alte Griechen dem Fürsten Ayaci Telemonio auf das Grab gestekt ein Bildnuß der Tugend /

welche stäts weinet / damit anzudeuten den Traurwürdigen Abgang / so die Zuhörer hat. Ayacis tumulum lacrymis expulso perlaos virtus. Bey dem Grab unserer hochwürdigsten Kirchen-Fürstens stehen so vil weinende Bilder der Tugend / so vil unter dem geistlichen Ordens-Keyley verborgene / und unter dem zimprlichen Schlar der Welt abgestorbene Franck-Bilder sich alda aufhalten / weinet (wan ich heut sagen ihr lebendige Tugend-Bilder ihr habt mehrer Ursach zu weinen als David in dem Todt des Königs Saül) weinet (ihr geistliche Töchter des new-Testamentlichen veruundeten Jacobs / des der Beschaulichkeit höchst-ergebenen Isaach) weinet über den Tod eines liebevollsten Schülers / eines gnädigsten Herrn / welcher mit seinem Purpur die Blöße eurer Füß bedeckt hat / welcher dieses euer Wirthshaus / dieses euer Giffthaus mit seinen Einkünften / und zuverderst mit seiner Andacht besonders schön gezieret hat. Filiz Israel super Saul (super Pasqual) plange, qui vestiebat vos coccino in deliciis, qui praebebat ornamenta aurea cultui vestro. Weinet nur / so gut ihr könnt / den so schmerzlichen Abgang; dan dieses ist das erste / so mich selbst zu einem herrlichen Witleyden beweget. Plango primū super hujus jactura domūs.

Wan ich ferner beherrigte die Noth der armen / welche frelich wohl durch diesen Tod hoch angewachsen ist: wer wird es mir / oder ihnen den Armen für Anant annemmen können / wan wir unsrer Zuhörer zusammen gessen / und den Himmlischen Eminoß beweinen / so da denen Armen als ein liebevoller Vatter bezugung geben? und scheinert es / als ob diese seltsame Barmherzigkeit gegen den Armen um so vil mehrer zu beweinen seye / weiln sie sich auch nach dem Todt nit hat gedulden wollen: sonder noch sechs Monat lang getauert hat. Plango deinde super pauperum necessitatibus, quorum Gerardus (quorum Paschalis) Pater erat. Weinet mit einem weinens ihr Arme von Anno 77. her; dan ihr könnt / und sollt weinen eben als wie der weinende Traur-Prophet Jeremias geweinet hat; weinen euch ein so mild-herziger Fürst als Waisen verlassen hat. Gleichwohl sollt ihr wissen ihr arme verlassne Waisen / daß eben diese Traur-Wort Jeremias einendmal für euch in sich halten; dan wann ich euch nicht sagen / daß ihr gar völlig verlassne Waisen worden seyd / sonder mit allelein Batter-los seyd / ihr werden. Pelli absque Patre. Allermassen wann ihr durch das Absterben unseres hochwürdigsten Kirchen-Fürstens euren Vatter verloren habt / so ist euch doch ein mild-herziger zart-herziger Vatter über gebliben / so da

ist der Nachfolger / und Amts-Erb Thro
Eminenz unser jetziger Fürst / und Kirchen-
Haupt / den der gültige GOZT lange Zeit
glücklich erhalten wolle ; also daß auch
allda der weise Siracides seine Wort wider-
hollen / und sagen kunte: Mortuus est Pater,
& quasi non est mortuus. Der Vatter ist
gestorben / und er ist gestorben / als wäre er
nit gestorben.

Tag beweinet hat / das ist darnit gesche-
hen ; weilen sie besonders fürtrefflich
Männer gewesen seynd. Wozu soll aber
dienen ein Traur von so vilen Jahren ?
eben also soll es seyn / sagt wir die anser-
lesne schöne Donckbarkeit : Unser hoch-
würdigster Kirchen-Fürst ware so unge-
mein fürtrefflich ; unser Dank-Pflicht
ist also hoch angewachsen / unser Leyd ist
also groß / daß sibem / dreysig / oder sibenz-
zig Tag seines Weegs erkleten / son-
der undenckliche ewige Jahr seynd vonden-
then nur damit sich eines / und das andere
genugsam beweisen möge. In Thessalien
brachte man jämlich auf das Grab daß
Welt-berühmten Achilles Amaranthens
Zweig / so nit verschwälten / zu einer be-
ständigen Zeugnis / daß sein Ruhm / und
Ungedenken zu keiner Zeit vergehen wer-
de. Obregit vitidit semper l. is hic ama-
rantho, quod nunquam herois sit moriturus
honor. Auch allda bey dem Grab unse-
res hochwürdigsten geistlichen Heldens
wird sein Ruhm / sein Gedächtnis / und
unser Donckbarkeit / und Traur zu ewigen
Zeiten von Jahr zu Jahr verneuert. Quod
nunquam Herois sit moriturus honor.

Cornel. in
Ecdi. 22.

Alicia.
Embla 55.

7.
Zach. 12.
Hieronibi.

Arab. &
Syr. ibi.
apud Corn.

Sanch. hic

Cytil. apud
Sanch.

2. Paralio.
33. 3. Ecdra
3c

Ganz eigentlich redet zur Säch der
Prophet Zacharias, da er sagt: In die illa
magnus erit planctus in Jerusalem, sicut plan-
ctus Adadremmon in campo Magaddon. An
demselbigen Tag wird in der herrlichen
Haupt-Stadt Jerusalem ein große Traur
seyn / als wie in der Stadt Adadremmon
in der Landschaft Magaddon eine ge-
wesen ist. Wir müssen uns erkundigen /
worans die Traur entstanden seye. We-
gen des Todes des großen Esperers der
Chr. GOZT des Fürsten Josias, sagt der
Arabische / und Syrische Text. Sicut planctus
super filium Ammon. Und wer hat die
Traur gehalten? die vornehmste Freunds-
schaften der Stadt Manns / und Frauen-
Geschlecht / ein jedes besonder / sagt der
Prophet. Familia; & familiar forstun, &
maiores forstun. Das ist / wie der Ehr-
würdige P. Casparus Sanchez auslegt / die
jährliche Traur-Gedächtnis des Fürsten
Josias haben nit nur die Männer gehalten /
sonder auch die Frauen. Non solum viri sed
etiam feminae. Und da der Prophet sagt /
daß das weibliche Geschlecht besonders
ware / ist die Red nit dahin zu verstehen /
wie gar wohl anmercket der Heil. Cyrillus,
daß selbe in einem besondern Orth abseits
in der Traur gestanden / sonder nur daß sie
ein besondere Ursach zu trauern gehabt
haben. Nun aber ist ferner zu mercken /
daß die Haltung dieser jährlichen Traur
also genau beobachtet worden / daß der
Göttliche Text bezeuget / daß es dahin
kommen sam wäre es ein gemäßer Zer-
feld / oder Gebott dem Josias jämlich sein
Traur zu halten. Uque in praesentem
diem lamentationem super Josiam replicant.

M m m

Ecdi. 30.

5.

Joan. Mon-
tevil. li. 1.
stiner.

Ecdi. 22.
Deut. 34.
Genes. 70.

Wan ich endlich meine Augen / und
Gemüch wende auf alle diejenige / so all-
da versammelt seynd / wan ich ansiehe die
Geistlichkeit / den Adel / die Gelehrte: wer
sibet nit / daß ich abermaßl Ursach habe /
das schmerzliche Absterben als ein neue
Wunden kläglich zu empfinden / und zu
anden; zumahlen / wie Bernardus redet /
hierdurch verlohren gangen ist der Esfer /
die weise Kathischlag / das herrliche Grem-
pel unseres hochwürdigsten Kirchen-Für-
stens? Dises beweine ich / und nit mit alle
mit einer recht Herz-brechenden Amuth.
Plango certè & super universo statu nostrae
professionis, qui de tuo (Eminentissime
Princeps) zelo, consilio, & exemplo robur
non mediocre capiebat. Doch ist es mit
dem Weinen allein nit ausgericht / sonder
wir müssen auch etwas darbey erlehnen;
massen wir auch noch jetziger Zeit die wei-
se Kathischlag Thro Eminenz können an-
hören / und uns zu nutzen machen. Dan
wan vor alten Zeiten zu Bychraya die Für-
nehmste / und Beherrigste alle Jahr hin-
aus gangen seynd zu dem Fürsten der
Welt-Weisen Aristoteles, und bey seinem
Grab ein jährliche Ehren-Gedächtnis an-
gestellt haben / der Meinung daß sie von
diesem ihrem grossen Lehr-Meister auch
nach dem Tod etwas erlehnen könten /
wie der gelehrte Montevilla bezeuget: Anni-
versariam celebrare soliti festivitatem consi-
se inde sapientiam consecuturos: so wird ge-
wislich auch allda bey Haltung diser jähr-
lichen Gedächtnis wohl etwas zu erleh-
nen seyn / wan man nur aufmerksam seyn
will; seitemahlen Thro Eminenz Herr Pa-
squal von Aragon in diesem seinem Grab als
auf einer Cangluns unablässlich lehret / un-
wahrnet / daß alles / auch die größte Hoch-
heit der Welt endlich in Staub / und A-
schen verfallt. O daß wir halt hierdurch
wisig werden / die wir jetzt traur g seynd!
Consili se inde sapientiam consecuturos.

6.

Nun aber stelle ich an die Christliche
Sitten-Manier / Hofweisz oder Politie, so
dieses jährliche Todten-Gepräng / und wir-
derholte Traur anordnet / ein Fraa: wie
lang wird wohl dieses jährliche Ungeden-
ken werden? ist dan der Sach noch nit
genug gesehen / daß man schon neun Jahr
nach einander trauert? der weise Sohn
Sirach bestimmet zu der Traur eines Tod-
ten sibem Tag; Lucas mortui seperti dies.
Das man den Israelischen Gesatz / Geber
Moyses 30. und den Ehr-Vatter Jacob 70.
de Barzia Sanborale.

& quasi lex obtinuit in Israel. Was ist das für ein Sach um ein so oft / und vielfältig widerholte Traur? ja / das mußte seyn / sagt der geistreiche Sanchez; massen man einem so trefflichen Fürsten seine hohe Verdienst anderst nit als mit einer ewigen Gedächtnus / und zu immerwährenden Jahrszeiten widerholter Traur vergelten künfte. *Maximo profecutus est lactu, quem singulis annis instauravit.* Da haben wir mithin einen trefflichen Entwurff der widerholten jährlichen Traur uners hochwürdigsten Fürstens / absonderlich indem der tieff gelehrte à Lapid eben dise Traur Josia mit solchen Worten denen Christen anbefiehlt / welche sich ganz eigentlich auf unsere Umständen siegen / da er annahmet / daß die Traur von denen GOTT verlobten Frauen in denen Clöstern soll gehalten werden. *Scorsim mulieres in monasteriis seminarum.*

Sanch. in
Zach. 12. n
No 44.

8. Gleichwohl trachte ich noch näher auf die Sach zu kommen. Wie / und auf was Weis haben die Israeliten ihr Klag / ihr Traur geführt? was für Wort haben sich beklüfftig hören lassen? das sagt uns der klägliche Prophet Jeremias in seinem 22. und 34. Capitel. *Vz frater, & vz soror: vz Domine, & vz inclite!* Mit widerholtem Befehlagen / sagt der Prophet / sprach sie zueinander: Wehe Bruder / wehe Schwester. Wehe Herz / wehe Hochgebohrner! also redeten sie in ihrer Klag / doch mit diesem Unterscheid / sagt der gelehrte Rabiner Salomon, daß sie die erstere zwey Traur Wort brauchten bey dem gemeinen Mann; die letztere aber / wan ein hohe Persohn gestorben. Noch ausführlicher redet von der Sach angezogner Sanchez: der sagt / die Weiber pflegten in der Traur zu brauchen das Wort Bruder / die Männer aber brauchten das Wort Herz. Oder wie er noch besser anmercket / so brauchten sie die Liebs Wort Bruder / und Schwester / wan einer aus ihren Hauff Genossen / und nächst Verwandtengestorben; das Ehren Wort Herz aber brauchten sie insgemein bey frembder Traur. *Illam quidem in privato, ac domestico, hanc vero in publico, & communi.* Alles dieses / was da von der Traur der Israeliten gesagt worden / findet allda in gegenwärtiger Traur gar wohl Platz. Es wird betauert das Absterben einer hohen Persohn: es ist dieses Orts ein innheimische / ein Hauff Klag: es ist auch ein öffentliche allgemeine Traur / bey der sich verschiedene geistliche Persohnen

Jerem. 22.
& 34.

Rab. Sa-
lom. ibi.

Sanch. in
Zach. 12.

ibid. in suo
51.

Mann: und Weibliches Geschlecht einander: und da sagt einer zu dem andern Klagweis / ach Bruder / ach Schwester / ach Herz / ach Hochgebohrner! lassen sie mir derweil / damit ich sagen kan / was ich sagen will. Höret mir / oder sehet mich mehr: eine aus disen GOTT verlobten andächtigen Clöster Jungfrauen spricht etwan in der armen Capuciner: Erbit vor ihr alles / was von dem grossen Herrn und Fürsten Don Pasqual von Aragon über ist: da sie dises siber gedenket sie zurecht auf jene Zeit / da seine Eminenz mit tieffster Demuth von ihnen begehrt hat / daß sie ihn mit einem Herrn / sonder ihren Bruder nennen sollen: Bruder Pasqual. Sag sie / wan sie an dises gedenket / mit Herzbrechenden Wehmuth: O wie schmerzt mich dein Hintritt! *vz frater.* Demum wendet sie sich etwan um gegen einem andern ihrer Chor / und Ordens Schwester / und zu diser sagt sie mit verdoppeltem Leydwesen: ach Schwester / ach sibe da unsern Bruder den wir verlohren: *vz soror!* Und dieses ist die Hauff Traur: *Illam quidem in privato, ac domestico.* Wie verhaltet sich aber die öffentliche Traur? was sagen die hoch ansehnliche Männer gegen einander? wie klagen sie ihren Ausgang? Wehe hochwürdigster Herr! *vz Domine!* ach geistlicher Held der Kirchen / ach hochgebohrner Fürst! O was für ein tieffe Herzens Wunden hat uns in dem Tod versetzet / welche nach verlossen neun Jahren noch nit gehelet ist! *vz inclite!* also redet in dem Clöster die Zarthertigkeit einer traurigen Ordens Gemeinde / also redet unter der Geistlichkeit die schuldige Ehrenbicigkeit / also redet bey allen der unversehliche Schmerzen eines so empfindlichen Verlusts. *Hanc vero in publico, & communi.* Aber was sage ich von einem unversehlichen Schmerzen / da doch die Gedächtnus der ungemein grossen Tugenden / so in Eurer Eminenz geleuchtet / die Traur mercklich hemmen? diese Tugenden Christglaubige / seynd dasjenige / so ich heut wegbringen habe; zumahlen aber dieses erschehen muß gemäß dem höchsten Wohlthlichen Anordnungen / als bezeuge ich mithin / daß ich in allem durchaus mich als ein gehorsames Kind der Catholischen Kirchen an den Gehorsam vest anhalten werde. Ubrigens wollen wir zu einem glücklichen Ausgang die benötigte Göttliche Gnad anrufen / und sprechen.

Ave Maria, &c.

Ferculum fecit sibi Rex Salomon de lignis libani, columnas ejus fecit argenteas, reclinatorium aureum, ascensum purpureum, media charitate constravit propter filias Jerusalem. Cant. 3.

Erster

Erster Absatz.

Ihro Eminenz der abgeleitete Cardinal wird füglich fürgebildet durch den Wagen des Salomons.

Was es ein Sach ist / daran sich gar nit zweifeln lasset / dasz des Menschen Leben alsdan zum besten nach der ewigen Seligkeit eingerichtet wird / man der Mensch mit allem Fleisz trachtet dasjenige zu erkennen / was GOTT von ihm haben will / und nachdem er den Göttlichen Willen / und Wohlgefallen erkennet hat / dasselbige vollziehen man nun dieses ein gewisse Sach ist / so bin ich mit meinen Gedanken zu Rath gängen / was doch dasjenige müsse gewesen seyn / worin unser hochwürdigste Fürst dem höchsten GOTT einen besondern Dienst zu leisten von dem Göttlichen Willen verordnet worden : und wie er sich in diesem ihm ausgesetzten Dienst GOTTES verhalten. Aus diesen beeden aber / gedachte ich mir / werde sich sodan gar leichtlich das Göttliche Urtheil dahin abfassen lassen / dasz Se. Eminenz nunmehr vermuthlich der ewigen Glückseligkeit theilhaftig seyn. Und solle dieses das ausgesteckte Ziel meiner Predig seyn. So halte ich aber sicherlich dafür / dasz der weise Mann mit der Schrift-Stell meines vorgelegten Predig-Spruchs die ganze Sach nach Genügen belege / und andeute. Lasset uns aber nur eines nach dem andern anhören / und etwas genauers beobachten. Feroculum fecit sibi Rex Salomon. Der weisste König Salomon / sagt die Schrift / habe ihm gemacht einen Triumph-Wagen : also dolmetschet der fürtreffliche heilige Vatter Gregorius Nilenus : er hat ihm gemacht einen Königlichem Majestätischen Thron : also liest der hocherleuchte Theodoretus. Er hat ihm gemacht einen herrlichen Gutschen-Wagen / worin er / und sein Königl. Braut sich prächtig künften aufführen. Also berühret der hochgelehrte Cornelius à Lapide : Carrum magnificentum ad pompam sibi / & sponsae suae. Der Zeug / woraus dieser Wagen gemacht ware / ware das feiniste Cedderholz von dem Berg Libano : De lignis libani. Auf die vier Eck hat er gesetzt vier Säulen aus Silber : Columnas ejus fecit argenteas. Die Anleine / worauf man ruhen künfte / ware von purem Gold : Reclinatorium aureum. Das Dach / der Himmel / oder Baldeckin / so von denen vier Säulen unterstützet ware / ist gewesen von Purpur / und Scharlach. Alcentum purpureum. Oder wie der Arabische Text liest : integumentum purpura. Die mittlere Theilungen / die Wänd zwischen denen Säulen wurden ausgezieret mit allerhand

Bildern und Sinnreichen Vorstellungen gen der Liebe : Media charitate contravit. Das ist / wie Honorius liest / mit Sachen / wodurch die Liebe vorgefelt wurde. Rebus charitatem experimentibus. Und all diese so herrlich / ja auch Majestätische Jurisdiction ware alleinig angesehen die keusche Liebe der Töchter zu Jerusalem zu gewinnen. Propter filias Jerusalem.

Und so vil gibt der Buchstaben dieser Stell. Lasset uns aber auch auf das Erzborgne hinein sehen. Was mag wohl dieser herrliche Triumph-Wagen / dieser Thron / diese Gutschen in dem geheimen Verstand bedeuten ? angebeuter fürtreffliche Schrift-Steller Cornelius gibt aus / es werde hierdurch vorgebildet ein großes / erhöhtes Gemüt eines Menschen / welcher von Liebe flammet / mit einem hitzigen Seelen-Opfer brennet / und von einem Apostolischen Geist geleitet wird : einen dergleichen Menschen erwählet der Himmlische große Salomon Christus JESUS für seinen Wagen / damit er seinen Namen / seinen Glauben / sein Ehrhinführe / wo er es verlanget hingeführt zu werden. Feroculum est mens charitatis zelo animatum / & Spiritu Apostolico flagrans : Christi enim nomen / fidem / cultum circumfert. Zinnahlen aber eben dieses ein besonders herrlicher / und fürtrefflicher Wagen ist / so ist es ein eigentliche Wortbedeutung eines hohen Kirchen-Haubt / eines grossen Prälaten / ja wohl auch eines Cardinals. Ich erfinde aber diese Auslegung nit aus mir selbst ; massen nach Zeugnis des Heil. Isidori in Latein das Wort Carrus ein Wagen / oder Karren / von dem Wort Cardio hergenommen. Carrum à cardine dicitur. Von dem Wort Cardinal aber wird ebenfalls auch das Wort Cardinal hergezogen / gestaltet der tieffgelehrte Fernandez bezlaubet : Cardinalium nomen dignitatis est deductum à cardine. Über das sagt eben dieses angeregter à Lapide, da er von denen Säulen dieses Wagens also redet : Notant Praelatos / praesertim Cardinales / qui quasi Cardines, &c. Durch die Säulen werden die Prälaten / absonderlich die Cardinalen bedeutet / &c. Ja so gar / wan wir die Red insonderheit wolten auf einen Kirchen-Vorsteher / auf einen Cardinal / auf einen Erzbischoff allhier zu Toledo auslegen / würde uns das Wort selbst einen beylängigen Grund an die Hand geben : massen ein dergleichen herrlicher prächtiger Wagen / worvon der Text redet / und Cornelius ausleget :

W m m 2

Genebr. Sanch. hic Cornel. hic. Honor. August. hic.

10.

Cornel. in Caat. 3. v. 9.

Isidor. lib. 2. Etym. c. 12.

Joan. Fern. in Theaur. verb. Cardo.

Cornel. ubi supra.

Scherles. hic.

Gregor. Naz. de divers. vic. gen. Leitus Opusc. de Stat. vit. q. 6. n. 71.

Nilen. in Caat. 3.

Theodoret. hic.

Cornel. hic. v. 9.

Scherles. hic. Honor. August. hic.

Abrab. & Syr. hic.

79. scilicet. 1. Carrum ad pompam, in Lateinischer Sprach Carpentum genennet wird / wie abermahl der Heil. Vatter Isidorus anmercket: Carpentum quasi carrum pompaticum. So ist es aber ferner ein Welt-kündige Sach / und bezeuget es der bewehrte Plinius / daß die Edle Toledaner vormahlen Carpentaner / und das Land um Toledo herum Carpentania genennet worden. Allein wir haben uns mit dergleichen Wort-Wechsel nit aufzuhalten / sonder der Haupt-Sach nachzutrachten. Es hat demnach Catholische Zuhörer / der höchste GOTT in der Verohn des hochwürdigsten Herrn Cardinal / und Erz-Bischoff zu Toledo Don Pasqual von Aragoni verfertigt einen herrlichen und prächtigen Wagen worauf

zu sonderbaren aufnahm seiner Gloria und Zierd seiner geliebten Braut der Kirchen an allen Orten / wo er angestellt wird / sein Namen / sein Glauben / sein E / sein Liebe / und Fromkeit eingeführt wurde. Ferculum fecit sibi. Wie / und auf was Weiß hat aber GOTT diesen Wagen verfertigt? von dem wollen wir im ersten Absatz handeln / damit wir hernach in dem Zwayten den Gebrauch desselben ansehen mögen; in dem Dritten aber wollen wir uns erkundigen / wohin dieser so prächtige Wagen gefahren / und wo er endlich gestellt worden / und stehen bleiben. Das erste wollen wir jetzt gleich etwas umständigers betrachten.

Zweyter Absatz.

Wie Seine Eminenz auferzogen worden / und von seiner grossen Demut.

II.

Der weise König Salomon hat von dem berühmten Schnee-Gebürg des hohen Berg Libani das ausserlesene Cedar Holz hergenommen seinen Wagen zu verfertigen. De lignis Libani. Unser liebster GOTT / und höchstwürdigsten Kirchen-Fürsten ein ausgezeichnetes Muster eines würdigen Kirchen-Hauptes hervorbringen wolte / hat er ihn vermittelst seiner allwissenden Fürsichtigkeit von dem Libano, und Gipfel des höchsten Nels ausgesehen: massen er ein Edles Zweig ist von denen höchsten Cedar-Bäumen / so in Hispanien anzutreffen / wie dan seine Vorfahren herstanten vom Gehlüt / und Geschlecht der Königen in Aragonien: Er ware ein Sohn des Fürsten von Segorve / und Cardona. Allein ich weiß wohl man würde es mir billich verheben können / wan ich mich an dieses etwas längers halten würde. Dan wie gar wohl beobachtet der gelehrte Philo Alexandrinus, wurde der Zeuge ein schlechtes Lob darvon tragen / welcher sich vil bemühet der Sonnen ihre Strahlen zu vergolden. So ist es ja auch ebnermassen ein vergebliche Sach mit vilen Proben darthun wollen / daß das Cedar-Holz unverweesentlich seye. Zu dem sibe ich gar gern unsern hochwürdigsten Fürsten für einen hohen Priester Melchisedech in dem neuen Gesatz der Gnaden an / und stelle mir denselben vor / wie der Apostel sagt / ohn alle Verwandtschaft / und Geburts-Linien. Dan seye es daß er von seinen hochansehlichen Fürstlichen Eltern aus dermassen vil / und grosse Ding erobert / so hat er doch das Auererbe mit demselben / was er ihm selbst erwor-

ben / weit übertroffen / wie der gelehrte Ennodius von einem andern dergleichen trefflichen Mann zu reden pflegte. Quisvis de splendore natalium conscientia soluta hauleris, tamen fulgorem stirpis praecipuum morum radijs obumbrasti, vincens decorum sanguinis inchoj claritate.

Man bemerke mit allem Fleiß zu arbeiten an dem Edlen Cedar-Holz in der fürtrefflichen Werkstatt der hohen Schule zu Salamanca, welche die Ehe geschloß endlich als einen Rectorem (Magnificum) zu haben / und seinen ungemeynen Fortgang so wohl in Tugenden als in Ehrlichkeit mit Ehrenbietigkeit zu bewundern. Nun werden eben zu dieser Zeit auch schon ausgearbeitet die vier Säulen dieses so herrlichen Wagens. Columnas ejus fecit argenteas. Es seynd aber diese Säulen nach Zeugnuß des geistreichen Honorij jener vier Tugenden / welche eben den Rahmen haben / den er hernach samt dem Purper bekommen hat: und ganz recht; dann auf diese Säulen sieget sich gar wohl der Purper. Welten es seynd die vier Tugenden / welche man in Latein virtutes Cardinales die Angl oder Haupt-Tugenden nennet: namentlich die Weisheit / die Gerechtigkeit / die Starckmüthigkeit / und Mäßigkeit. Columnae sunt quatuor virtutes scilicet prudentia, fortitudo, iustitia, & temperantia. Es ware unser hochwürdigster Kirchen-Fürst ein veste Säulen der Mäßigkeit / als er in dem Stiff-Haus / oder Collegio S. Barholomaei noch als ein Student / und junger Fürst lebete mit einer solchen Gemäßigkeit / als es dem einmässigen Ordens-Mann immer mag zuscheyn. Er ist gewesen ein veste Säulen in dem geistlichen Amts-Verwaltungen des höchsten

Lauree. 7.
Liban. Basil.
hom. in Pl.
22. Hiero. in
Jerem. 22.
Aug. in Pl.
61.

Phil. li. de
sacrif. Abel.

Gregor. ho.
15. in Ezech.

Hebr. 7

fen Kirchen-Raths der Heil. Inquisition, indeme er in Handhabung des wahren Catholischen Glaubens ganz unveränderlich ware. Er ist gewesen ein Säulen der Starckmütigkeit / da er in der heilige Erz-Kirchen in der Würde eines Pralaten / und Doms-Herrn stunde / allwo er sich ganz unermüdet mit höchster Emsichkeit hielte an ununterbrochne Residens / und beständige Abwartung des Kirchen-Dienst. Er ist gewesen ein Säulen der Weißheit / da er dem höchsten Rath des Königreich Aragonien als Regent vorstunde also daß sich jedermänniglich über die höchste weise Einschlag verwunderte / mit welcher er sein Alter weit übertroffen. All diese Säulen aber waren von dem feinsten klingenden Silber; Also daß der Hall / der Ruff seiner Tugenden sich in dem ganzen Reich ausbreitete.

Cornel. in. Columnas ejus fecit argentas: Per urbem, Cant. 3. v. & orbem resonant. Wie aber mahlen der gelehrte Cornelius à Lapide ausleget.

13. Nun aber was solle ich jetzt sagen von der Anlaine / welche der Allmächtige Gott in diesem seinem Geistlichen Kobl-Wagen gemacht hat zu seiner eignen Ruhe? durchaus von Holt ist selbige gewesen: Reclinatorium aureum. Allermaßen die Meinung unseres hochwürdigsten Fürstens unveränderlich in allen Sachen das reinste geleuterte Holt ware / in dem er durchaus anders nichts verlangte / als die grössere Ehr- und Wohlgefallen Gottes. Da will ich mich aber jetzt bedienen der Auslegung des schon vorgelobten hocherleuchten P. Capari Sanchez, welcher durch diese Anleime die Demut will verstanden haben. Est reclinatorium humilitas. Wer wird aber von der Demut Ihero Eminenz genug reden können? diese einzige Tugend ware in ihme so groß / daß sie allein ein Predig verdiente / und vonnöthen hätte. O wie tieff gegründet! wie beständig! wie abgeföndert von dem eignen Vertrauen auf sich selbst ware sie nicht? verwundere man sich nur nicht / warum er so vilfältige hochwichtige Sachen also glücklich ausgeführt habe; massen selbe lauter Werk seiner tiefen Demut waren. Ego sum ostium. Ich bin die Thür / sagte Christus unser HERR: und der durch mich wird eingehen / der wird selig werden. Per me quis introierit / salvabitur. Und zwar dieses nit nur allein; sonder er sezet noch hinzu / daß er werde aus und ein gehen. Eriugredietur & egredietur. Diese letztere Wort muß ich etwas mehrers überlegen. Was ist aus / und eingehen? der unvergleichliche à Lapide sagt / es seye nichts anders / als in denen Geschäften / und Verrichtungen seines Amtes gang glücklich / leicht / behend / und ungebunden seyn / und selbe alle zu grösserer Ehr- und

tes hinaus bringen: significat libertatem suo munere fungendi; & quolibet negotia peragendi pro Christo. Wer wird aber in Ausführung seiner Geschäfte also glücklich seyn? der Jenige / der durch diese Thür hineingehen wird / wan doch einer zu finden ist der hineingehe: Per me quis introierit. Grosser Gott / so ist es demnach ein so harte Sach durch diese Pforten eingehen / daß ein so besondere Bedingung hinzugeset wird. Wan einer hinein gehet? als wolte Christus sagen; also wenig werden hineingehen / daß es allerdings zu zweifeln / ob nur einer werde hineinkommen. Siquis. Ja freylich / es ist nicht so leicht gesch. hen / sagt der geistreiche Abbt Quercius, dieses eingehen gehet gar wenigen ein; weilen der Eingang gar eng ist. Air hoc parvulus ille, qui natus est nobis. Deme zufolge wird sich der Jenige der hinein gehen will / wohl eng zusammen ziehen müssen / und das Zusammenziehen wird allein nit erkleten wollen; sonder er wird sich auch müssen tieff neigen / und nider lassen / sagt der grosse Abbt: Nisi ergo incurvetur altitudo virorum, eos hujus humilitas non admittit. Overwunderliches Lehr- Stück! Christus der HERR laßt durch sich / durch die Thür / die er selbst ist / nit hineingehen diejenige / welche sich selbst für groß Ansehen etwan wegen hohen Adel / wegen tieffer Gelehrtheit / wegen Stärke / und Macht / wan sie nit zuvor die Eitelkeit von sich legen / und sich niderlassen. Wie tieff müssen sie sich aber niderlassen? daß sagt uns der H. Abbt zu Clareval gar ausführlich. Laß nur einen grossen langen Mann / sagt er / für ein Enge / niderträchtige Thür hinsehen: und sage ihm / er soll hineingehen. Was thut er? Er ziehet sich zusammen / er bieget den Kopf nider / damit er durch die Thür hinein komme. Wie tieff bucket er sich dan? So tieff als er immer kan. Was braucht es aber so vil niderlassen? neiget er sich / so vil vonnöthen / damit er hinein komme. Aus was Ursach neiget er sich so vil nideriges? Er thut recht / sagt gar stierlich der Heil. Vatter Bernardus. Bey dem tieffneigen ist niemahl etwas zu befahren / wann er sich aber um ein kleines zu wenig neiget / so wird es nicht Angehen. Ist dem nit also? Einen zweyten Finger zu hoch gesehen / ist schon gefehlt. Er brälet an. Entgegen in dem Niderneigen ligt nichts daran / waner sich auch nur ein oder anderen Ehlen-Bogen mehr neiget / als vonnöthen ist. Non nocet, seynd die Wort Bernardi, quantumcumque te inclinaveris; hocet autem plurimum, si vel transversu digiti spatio plusquam ostij patitur mensura, erexeris. Nun dan / so gehet der Jenige / welcher sich also nider neiget durch die Thür so Christus der HERR selbst

Cornel. in.

Cant. 3. v.

9.

13.

Micron. in

Psal. 71.

Sancl. in

Cant. 1.

Joani. 10.

vide supra

ferm. 26. n.

16.

Quercie a-
pad Tilm-
in Joao. 10.

simil.

Bern. ferm.
37. in Cant.

selbst ist / hinein / der aber durch Christus also eingetret / O der gehet in all seinen Sachen glücklich ein / und aus / bringet all seine Geschäft / glücklich durch / nach Wunsch / und Verlangen zu größerer Ehr Gottes. *Ingredeatur, & egredietur.*

14.

O Hochwürdigster Fürst / und Herr! verwundere sich die Welt / und sie hat sich schon verwunderet ab deinen standhaften Säulen der Gerechtigkeit / der Weisheit / der Stärke / und Mäßigkeit: rühme sie an / wie sie schon angerühmt hat / die glückliche Ausführung so vieler glorreichen Verrichtungen / deren du dich unterfangen; wann sie aber sehen daß all diese deine herrliche Tugenden von der tiefen Demut besetzt gewesen / so lasse sie von der Verwunderung ab / und breite den glücklichen Ausgang der Werk. Allein was rede ich lang von solchen Sachen mit der unverständigen Welt? warum frage ich bey dem Blinden der Farb nach? die Welt kan uns von der Demut nichts sagen; weilen sie dieselbe gar nit einmahl kennet. Dies in Gottes andächtige Stifft-Haus als ein Zeug-Haus der Demut wird uns können einigen Bericht ertheilen von der großen Demut unseres hochwürdigsten Kirchen-Fürstens. Wie oft haben sie ihn nicht gesehen / daß er diese Amt aufrichtete / und schirette? wie oft haben sie von ihm gehört / daß er wünschete einen Kloster-Diener abgeben zu können / dem Kloster-Esel abwarten / den Brod-Korb zu denen armen hinaus

tragen? wie oft da er etwan befragt wurde / wie er lebe / gabe er nit zur Antwort / er lebe unter ihren sandalen / wölch mit Füßen getreten zu werden. Deswegen nahm er gleich bey der Porten das Wölcher-Geschir in die Hand / legte hindan seine Kleider um sich / hierdurch nur desto mehr zu demüthigen / und truge also das Wasser an sein Ort / *Don Paqual: hochwürdigster Fürst / und Herr: was soll dieses seyn? wie sieget sich dieses zu dem Königlichen Adel? wie zu den hohen Amts-Würde. Seyd still mit dergleichen / widersetze er: Es ist kein Gefähr bey der Demut: bey dem Eingang durch das niederträchtige Thülein Christi kan man sich nit zu vil neigen. Non nocet, quantumcumque te inclinaveris. Und wie kunte es mirhin anders seyn / als daß ein so große Demut in all ihren Geschäften glücklich auslangete? Ingredeatur, & egredietur. Er wird ein / und ausgehen; zunahlen er mit seinem niederträchtigen Gang hinein gieng das benötigte Licht und Erleichtung in denen vorfallenden Verrichtungen abzuholen; heraus obergienge er sodan ganz erleuchtet / und sother in all seinem Thun / und Lassen: der noch eigentlicher zu reden: so gabe ihm Christus der HERR die glückliche Vollziehung seiner Anschlag selbst in die Hand / indem er auf der Anlaime dieser so aufferelesenen Demut ruhend all sein Werk anordnete / und leitete. *Reclinatorium aureum, Est Reclinatorium humilitas.**

Dritter Absatz.

Ihro Eminenz wird erwöhlet zum Erzbischoff in Toledo / und wie forchtsam er dieses hohe Amt angetreten.

15.

Unser Triumph-Wagen ist hiemit noch nit gar fertiget. Was geht ihme dannoch ab? die obere Decken / der Himmel / der Baldachin / wie der Text selbst redet. *Alcensum purpureum.* Oder wie der Arabische Text liest. *In tegumentum purpureum.* Der beherrte Schrift-Steller Genebrardus, und Sanchez legen diese Wort also aus; *caelum, quod supra columnas est.* Der Himmel / welcher ober denen Säulen sich zusam ziehet. Der Deckel / der Himmel / welchen Salomon an seinem Wagen aus Purpur gemacht hat / der gehet also noch ab; und dieser muß auch hergeschafft / und auf die silberne Säulen gesetzt werden. *Integumentum purpura.* O wie wohl süget sich der Purpur auf die Säulen / und Tugenden unseres hochwürdigsten Kirchen-Fürsten! so hoher Adel begleitet von so hohen Tugenden schreye un-

ablässlich nach dem Purpur / als seiner anständig; und gebührenden Zierd. So wurde er dann erwöhlet / und bestellt für einen purpurirten Römischen Kirchen-Fürsten / für einen Cardinal. So hat er nunmehr den Purpur angethan; hierdurch aber wird er nit immer mehr / und mehr angehalten zu dem Eifer für die Ehr Gottes / und Schickung seiner Kirchen / worvon er zwar schon vorhin ganz angeflammt war. Und ist eben dieses das Jenige / was durch den rothen Cardinal / Gut angeordnet wird / wie der gelehrte Ludovicus *Genebrardus* behewret: *Pileus rubens datur Cardinalibus; quia igne amoris, & charitatis per Ecclesiam Christi ardere debent, & ex charitate omnia facere, ut mente, ac spiritu cum Martyrio non deficiant; So schültere er über den Purpur nit als ein Zierd / und Pracht / sonder er truge denselbigen an*

Arab. & Syr. in Cant.
Genebra. & Sanchez, hic.

zu einem beständigen angehenden seiner
übernommenen Amts-Pflicht / dem er sich
zu Hand : Habung des Catholischen
Glaubens ganz und gar ergeben hatte.
Und ist eben dieses das Jenige / waran
der Purpur der Jenigen / den er befehlet /
statts ohne unterlaß ermahnet ; gestal-
ten der berebete Facundus Hermianensis aus-
gibet. Iplius purpure, qua vestiris, specie,
id est colore, semper admonitus, velur in
medio flammæ te crederes constitutum. Es
haben vor Zeiten nach Zeugnis des be-
wehrtten Geschicht-Schreibers Eliani die
dappere Lacedæmonier sich mit Purpur / und
Scharlach bekleidet / wan sie gen Feld
wider ihre Feind gezogen seynd : und di-
ses darum / damit sie / wan sie etwan in
dem Streit verwundet wurden / das Blut
nit achteten / und mithin den Muth nit
fallen lieffen / wie der Römische Reimen-
Dichter Silius anmercket / Ars erat in pugna
futurum oculuissse cruorem. Ebnermassen
ward Seine Eminenz mit dem Heil. Pur-
pur bekleidet zum angehenden / daß sie
in dem lebendigen Krieg wider die Feind
des Glaubens / des heiligen Gesages /
der Liebe GOTTES zu Feld stunden / da-
mit sie hierdurch aufgemunteret für all di-
ses auch so gar bis auf das Blut strei-
ten / und kämpfen möchten. Ut mente,
ac spiritu etiam Martyrio non deficiant.

Facund. li.
1. cap. 4.

Eliani. li. 6.
var. histor.
cap. 6.
Plin. ubi in
p. 2.

Silius li. 3.

16.

Unser hochwürdigste Fürst ist zwar
jetzt schon ein Römischer Cardinal ; gleich
wohl ist mithin der geistliche Sieg-Wa-
gen noch nicht völlig ausgemacht. Er
ist nunmehr bey dem Römischen Hoff
Schüler / und Protector des ganzen
Spanischen Reichs / er ist Botschaff-
ter seiner Catholischen Majestät. Er ist
Vice-König / und allgemeiner Königlich-
er Statt-Halter in dem Neopolitanischen
Reich. Er ist in Hispanien General-Inqui-
sitor. Ist er aber hiemit ein ausgemach-
ter Gutscher-Wagen JESU Christi ?
Nein er ist es noch nicht. Dan diese so ho-
he Amts- und Ehren-Stellen waren an-
ders nichts als vier guldige Haspen oder
Spangen / wordurch der Purpur zum
Theil geziert / zum Theil aber auch aus-
gespannet / und verweireret wurde. Was
gehbet dan noch ferner ab ? das sagt uns
der erfahrne Pagninus, der also Dolmet-
schet Sellam purpureati. Ein Sessel von
Purpur / oder ein Sessel / war auf Purpur
liget. O höchst-gelobte Göttliche Für-
sichtigkeit ; damit nur alles auf das Boll-
kommnisse ausgemacht wurde / wie es
CHRISTUS der HEILIG vorhatte / wird er
durch Göttliche Veranstaltung erwählet
für einen Erz-Bischoff zu Toledo, und
mithin ist er Primus Hispaniæ das geist-
liche Haupt der ganzen Spanischen Kir-
chen : und auf diese Weiß kam der Purpur /
und der erste Stuel der Kirchen zusam-
men. Sellam purpuream. Oder aber ist

Pagnin. in
Cant. j.

es etwan vil mehrer darum geschehen da-
mit der fürnemste höchste Kirchen Sig
der Spanischen Monarchi mit der Wahl
des fürnehmsten / und höchst-verdienten
Vorsteheres beehret / und bevestiget wur-
de : wie hierüber füglich zur Sach lauten
die Wort des Heil. Vatters Gregorij
Bischoffen zu Nazianz, so er ausgespro-
chen / als der grosse Kirchen-Vatter Cælius
zu einem Constantinopolitanischen Erz-
Bischoff erwählet worden. Principem ur-
bem viro eruditionis, & eloquentia princi-
pe honorare voluit, ut verè primaria esset.
Und auf ein solche Weiß hat ihr mithin
die Göttliche Fürsichtigkeit belieben lassen
den Wagen zu verfertigen. Ferculum fe-
cit sibi.

Chryso-
stom. 3.
in acta.

17.

Aber O liebster GOTT ! es solte
einer nur selbigenmahl das Herz uners
neuerwähltten Kirchen Fürsten durchse-
hen haben ! alda erhube sich ein gewaltig-
ge Forcht ein Streit / ein Angst : mit groß-
sem Zittern / um nit zu sagen / mit groß-
ser Zaghaftigkeit / nahm er das aufge-
tragne Erz-Bistumb an. Was soll aber
ein so kümmerliche Angsthaftigkeit für ei-
nen Mann der schon vorhin in höchsten
Verrichtungen so behänd / und glückselig
gewesen ? Wolan gnädigster Herr !
Eur Eminenz besinnen sich nit lang / das
Ober-Hirten / Ampt anzunehmen ? Es
geduncket mich als höre ich auf dises
mein Zusprechen an statt uners hochwür-
digsten Erz-Bischoffen den Constantino-
politanschen Erz-Bischoffen den heiligen
Vatter Chrylostomum die Antwort geben
mit folgenden Worten : si novisses quod
Episcopus debet omnium onera gestare, haud
quaquam festinasses ad primatum. Wie kan
es seyn / daß ich mich so eilends des Erz-
Bischofflichen Titels / und Stuels un-
terwinde / da ich doch wohl weiß / was
dise für ein unerträglich Burd der See-
len seye ? und dise machet mir eng um die
Brust. Wohl ein Entsetzliche Sach ! sagte
Seine Eminenz : von nun an soll ich wegen
der aller unbefantistē Seel in dem ganzen
Erz-Bisthum Rechenschaft thun : und
wan dergleichen eine verlohren gehet : durch
Abgang meiner Amts-Verwaltung / so
wird ich deswegen verdamt werden ?
der Ursachen halben dan wird mir eng um
die Brust. Aber nach einmahl wohl an /
und wohl gemutet gnädigster Herr ! dan
eintweidens seynd Eur Eminenz von
GOTT selbst zu dem Erz-Bischofflichen
Stuel erkisen / oder nit. Wann sie er-
kisen seynd / (wie es augenscheinlich ist !
massen sie denselben nit selbst gesucht
nach auf einige Weeg darnach getrachtet
haben) so seynd sie von GOTT selbst
bestellt / und folgend wird der gerechte
GOTT sie vermitteist seiner Gnad
zu Uebertragung eines solchen Lasts ge-
nugsam stärken. Ach ! was sagt man
mir

Gregor.
Nazian.
cap. de laud.
Cælar.

mir da? widersezet er: das ich nit dar nach getrachet habe / mit deme ist es noch nit ausgericht / und kan ich mich des wegen des Göttlichen Wohlgefallens noch nicht versichern. Es hat ja auch Saul der Königlischen Cron über das Volk Israel nit nachgetrachet; Und jedannoch ist ihm die Königlische Würde der Weeg / und Gelegenheit zu seinem ewigen Verderben gewesen. Ich weiß wohl / nach dergleichen hochheiten trachten ist nichts anderes / als sich selbst stärken; hingegen weiß ich aber auch gar wohl / das auch das bloße annehmen so hoher Stellen gefährlich über gefährlich seye. Wie mich der heilige Vatter Cyprianus wähet: Sicut peremptoria est altitudo quaesita, ita periculosissima est & oblata. Und ein so zweifelhaftige Bestellung verursacht mir sicherlich grosse Beschwärde. Eur Eminenz seyn doch wohl getröstet / eben dieses / das sie dergleichen Beschwerde / Angsthaftigkeit und Forcht in Erwägung des beschwärlischen Seelen Lasts in ihrem Herzen fühlen / ist ein klares Anzeigen / das der Fürchtige GOTT Eur Eminenz für den Ober-Hirten dieser Ort haben wolle.

1. Reg. 15.

Cypr. de jejun. & renat. Charit.

18.

Math. 16.

Pet. Dam. serm. 1. de S. Pet.

Math. 4.

Wir wollen alldaher betrachten zwen geistliche ganzwidrige Erhöhungen / deren uns der heilige Evangelist Matthäus berichtet: eine ist die Jenige / wardurch GOTT meinen Heil. Vatter Petrum zu dem obersten Kirchen-Haubt / zu dem allgemeinen Primas Ecclesiae erhoben hat; wie der Cardinal Damianus von der Sach redet. Unus est, quem prae nobilitate singularis Primatus insignia. Die andere Erhöhung ist jene / welche Christo IESU unserm HERRN selbst widerfahren / und zwar von dem leydigen Teufel / als sich seine Göttliche Majestät von dem selbigen tragen / und auf die Zinnen der Jerolimitanischen Haupt-Kirchen stellen ließe: Allumpfit eum diabolus. Das ist ein nes. Nun ist die frag ferner / aus wem kan man abnehmen / das die erstere ein rechtmäßige von GOTT selbst verordnete Wahl / Erhöhung / oder Promotion gewesen ist / die andere Aufstellung aber von dem Teufel geschehen seye? aus diesem ist ja die ganze Sach genug abzunehmen / wird man mir etwan sagen / weil der Evangelist von einer / und anderer Zeugnuß giber? ja freylich / aus den Worten des Evangelisten kan man die Beschaffenheit beeder Erhöhungen nach Gemühen abnehmen / sagt der hocherleichte Paulus Granatenis. Allein man auch der Evangelist nichts sieze / so kan man doch gar leicht ersehen wo es recht / oder wo es unrecht hergehe. Wie aber / und aus wem kan man den Unterscheid ersehen? habe man nur acht auf die Umständ der einen / und der andern Erhöhung / sagt

angeregter fürtreffliche Schrift-Stellen. Wie hat es der HERR Christus IESU der wahre GOTT anachet als er Petrum für das Kirchen-Haubt fürwählete? also hat er es gemacht: Er hat die Kirchen auf den Petrum gestellet. Tu es Petrus: saget zu ihm / & super hanc Petram edificabo Ecclesiam meam. Wie hat es aber der Teufel angangen / als er in die Sach gangen / er hat ihn hinauf geföhret / und ober der Kirchen angestellet. Stavit cum super pinnaculum templi. Ist schon genug Bericht. Es ist ein überaus großer Unterscheid unter der Kirchen Jesu und ober der Kirchen fern. Der unter der Kirche ist / der hat die Kirchen ober sich der neiget sich nider auf die Erden / der moget unter dem schweren Last der Kirchen so auf ihm licet: hingegen der die Kirchen unter sich hat / der weiß von keinem Last sonder vilmehr beschweret / und belästiget er die Kirchen selbst: er hat nur ober auf das hohe Aussehen / auf die Zinnen des Tempels. Allda trachtet er in hohes Ansehen zu kommen / und nicht mehr auf sein eigene / als GOTTES Ehre. Also ist es. Und da siber man ja ganz klar / das dergleichen Wahl von GOTT nit herrliche; sonder lediglich ein Verurteilung des Teufels seye / wardurch er endlich den Erhöbten in den Fall / und ewigen Untergang zu stürzen trachtet. Allumpfit eum diabolus; mitte te deorsum. Wan sich aber einer unter die Kirchen stellet / damit er den fast unermesslichen Last der Seelen auf sich nemme; dieser ist ein recht von GOTT erwählter Kirchen-Vorsteher. Dan dem Jenigen / dem GOTT erwählet / gibt er den schwärlischen zu erkennen. Super hanc Petram edificabo Ecclesiam meam. Höre man mir auch die Wort des geistreichen Lehrs von Granada; magu odierimine, sagt er. Deus, & diabolus solum gloria hominibus potant. Deus enim non super pinnam templi collocat; sed sub pinnam; at diabolus super pinnam collocat. Zu teutsch: GOTT / und der Teufel haben einen großen Unterscheid in Erhöhung der Menschen: dan GOTT stellet niemand auf die Zinnen des Tempels / sonder unter dieselbe; der Teufel aber stellet die Seelige oben hinauf. Ausser allen Zweifel bist du von GOTT erwählter worden zu dem Ersten deiner Erz- und Haupt-Kirchen hochwürdigster Herr! weilen du den Last eben dieses deines Kirchen-Sizes alsbald empfunden hast. Was wösten könneten jene so häufige Zäher / so du vergessen in deiner Einweyhung; also das du dem Leyd nit bergen künntest? Ein klares Anzeigen seynd selbe gewesen / das dem hochwürdigen starcken Herr in Übernehmung des Jesu Lasts also schwizete / das der Angest

S. Aug. Epist. 148. ad Valer.

Schweiß zu den Augen heraus trange. Ja / deswegen habe ich gemeinet / sagt seine Eminenz mit denen Worten des grossen Augustini, der in gleicher Gelehrtheit sich ebenfals des Weinens nit hat enthalten können. Hinc erant lacrymae illae, quas me fundere ordinationis meae tempore nonnulli fratres adverterunt nescientes causas doloris mei. Daher kommen jene

Zäher / welche mich zu Zeit meiner Einweyhung erwelche aus den Brüdern vergriffen gesehen haben / denen doch die Ursach meines Leyds nit bewusst ware. Allein dieses ist gleichwohl noch nit die einzige und völlige Prob / daß seine Eminenz von GOTT zu einem vollkommenen Kirchen-Haubt seye erwählet worden.

Vierter Absatz.

Seine Eminenz vertrittet in dem Erzbisckum das Hirten-Ambt.

19. **A**un gehet es auf den zweyten Puncten unser Abtheilung los / und wollen wir jetzt besehen den Gebrauch dieses geistlichen Wagens. Er ware nunmehr erst besagter massen ein von GOTT gänglich verfertiger Wagen / und in der Biscköflichen Einweyhung ward er auch schon jetzt gesalbet worden / also daß er nun schnell / und leicht gehen / und von allen Orten Christo IESU zu führen könnte. O mit was grossen Hirten-Eyfer begunte er sich seines Amtes in Leitung der Seelen zu unterwinden! Charitate, Zelo animam, & spiritu Apostolico flagrans. Kanst du nunmehr mit dem übernommenen Last eines werden hochwürdigster Herr? aber was frag ich lang? weis ich ja wohl / daß der Hödtliche Salomon diesen ganz en Wagen um / und um mit Liebe erfüllet. Media charitate constravit. Ober wie Pagnus listet / medium ejus stratum amore. Daß Mittel desselben ist beleet mit der Liebe. Die Liebe GOTTES / und der Seelen machen ihm den so schwären Last ganz ring. Lasset uns den hohen Priester / der in dem alten Gefas Primas vatre / besichtigten. Dieser musste aus Hödtlichen Befehl die Nähmen der zwölf Geschlechter Israel in einen köstlichen Stein eingehauen auf seinen Schultern tragen. Portabitque nomina eorum super utrumque humerum. Bald darauf in eben demselben Capittl beflcht GOTT / er solle eben diese ihre Nähmen in zwey Steinen auf dem Brust-Blat eingraben / und sodan dieselbe vor ihm auf der Brust tragen. Portabit nomina filiorum Israel in rationali judicij super pectus suum. Also lautete das Gefas. Das Absehen aber diser Anordnung ware / das der hohe Priester seiner Pflicht niemahlen vergessen solte. Ob recordationem. Ein Wunder-Sach; war dan der geistliche Oberhirt nit genug seiner Pflicht ermahnet durch dieses / daß er seine Untergebne auf seinen Schultern traget? warum muß er sie dan auch vor ihm auf der Brust haben? trefflich genau de Barcia sanctorale.

hat allda zu getroffen der verwundete Seraphia Franciscus. Es will GOTT haben / sagt er / daß der hohe Priester seine untergebne auf der Brust trage / damit er sie auch auf denen Schultern tragen könne. Wie ist aber dieses zu verstehen? er kunte sie ja weit leichter / und mit halber Mühe einmahl tragen / auf den Schultern / als daß er sie zweymahl trage / auch auf der Brust? Er sagt es schon / wie die Sach zu verstehen. Es ligen freplich die Unterthanen einem geistlichen Vorsteher / wie ein schwärer Last auf denen Schultern: und ob zwar diser Last mit dem neuen Last auf der Brust verdoppelt wird / so ist doch zu wissen / daß das Tragen auf der Brust ein Liebsschafft seye. So seye es dan; trage ein geistlicher Vorsteher seine Seelen in dem Herzen / auf der Brust vermittelt der Liebe / und alsdann wird er den Last auf den Schultern ganz leicht ertragen. Significans in hoc, seht über die angezogene Schrifft Stell seine Wort aus der Seraphische Watter / quod, ut Pralatus subditos suos in humeris portet, necesse, ut eos in pectore gere desherit. O wie leicht gienge nit mit seinem Last dahin unser hochwürdigster Kirchen-Hirft! mit was für einem schnelle lauffenden Eyfer durchsiche er nit sein weitsichtiges Bisckum die Ehy GOTTES und seiner Unterthanen Heil zu befördern! wie sezete er nit auch so gar sein eigne Gefundheit in Gefahr / indeme er in der Gegend Quadarrama die Flecken / und Dorffschafften mit blossen Füßen durchlossen ist! was ware dieses alles? gewislich anderst nichts / als daß ihn der liebste GOTT mit einer lieb vollen Neigung gegen seine Schafflein erfüllet hatte / wardurch es so weit kommen / daß er keinen Last mehr achtete / da er selbe vermittelt einer hitzigen Liebe auf seiner Brust truge. Media charitate constravit.

Gleichwohl! aber hochwürdigster Herr! Eur Eminenz verzeihen mir es / ich muß

Franco. Aet. sit in. opus. scil. epist. 7

20.

19.

Cornel. supra cit.

Pagn. in eant. 3.

Exod. 28.

Ibid. v. 29.

muß allda etwas einreden. Wan dem also/daß der höchste GOZT Eur Eminenz neben den annehmlichsten Ort/ so derofelben in ihrem Thun und Lassen von der edelsten Natur/ Stellung zugestanden/ mit so häufiger Liebe gegen den Seelen bereichert hat/um die schwere Burd zu ringern/und die tragende Ambrs: Pflicht zu versüßen/warumen will dan Eur Eminenz einen Weeg als den andern den Regiers: Last von sich legen? In einem seiner Brieffen schreibt er also: Den Tag habe ich b stimmet diese Würde zu verlassen/ welche bey mir so übel angelegt ist. Und mit diesem Vorhaben das Erz: Bisthum zu resigniren ist es weit kommen. Wie da? der Seelen: Eyfer wo ist er? die Liebe? die Barmherzigkeit? so will dan Eur Eminenz das Creuz verlassen? nein/ das nit. Werde man nur auf seine Wort: nein/nit dieses Creuz/ sonder diese Würde. Die Würde will er von sich legen/ nit aber das Creuz. Der heilige Evangelist Mattheus führet mir mein Red aus. Es hatte der Heyd des gehässigen Juden: Volcks Christo JESU unserm HERRN einen Purpur angelegt/ und ein dörnerne Cron aufgesetzt um ihn hierdurch Spott: weis zu lästern. Hernach aber als man ihn auf den Calvari: Berg hinaus führen wolte/sagt der Evangelist/ habe man ihm den Purpur widerum ausgezogen. Postquam illuserant eum, exuerunt eum chlamyde. Haben sie ihm aber die dörnerne Cron auch widerum abgenommen. Nein/diese nit/sagt der alte Origenes: so sagen auch die Evangelisten nichts darvon/ daß ihm die Dürner widerum seyen abgelegt worden. De corona spinea nihil tale Evangelista scriperunt. Ein seltsamme Sach fürwahr ist dieses. Wan die muth: willige Händers: Kott auf nichts anderes bedacht ware/ als den liebreichsten HERRN nur immer zu mehrer/ und mehrer zu peinigen/ warum haben sie ihn dan nit auch die zuvor tieff eingedruckte dörnerne Cron widerum hinweg genommen/ und dieses wurde dem Göttlichen Haupt sonder Zweifel grosse Schmerzen verursacht haben? allein dieses wolte die Göttliche Weisheit nit angehen lassen; sonder hatte etwas anderes hiemit vor. Christus JESUS unser liebster HERRN ware selbes mahl ein Fürbild/ und Muster eines geistlichen Prælats/ eines Kirchen: Hauptes mit Purpur/ und mit Dörner mit dem Purpur der Würde/ und mit den Dörnern der Sorgen. Anbey aber will die Göttliche Weisheit/ da sie dieses hat geschehen lassen/ so vil sagen: ich begibe mich des Purpurs; die Dörner aber behalte ich: und hierdurch will ich zu verstehen geben/ daß man die stehende Dornmächtige Sorgen nit solle suchen von sich zu schieben; unerachtet/ daß ich hin

gegen einrathe die Würde hinweg gehen. Was willst du dan hinweg gehen? purpurierter Kirchen: Fürst? die Würde/ schreibt er. Wie wohl/wie würdlich ist dieses Vorhaben. Nit das Creuz nit die Dörner/ nit die Sorgen/ sendt nur die Würde will er ablegen. De corona spinea nihil tale scriperunt. Dites alles zeigte sich des mehrern in jenem Legen Schreiben/ so er an sein Kirchen hat lassen abgeben zur Zeit/ da er eben legt werden wolte (zu welcher Zeit man ja freylich Sachen schreiben/ nit mehr aus Höflichkeit/ oder Complimenten gedoret.) In diesem Schreiben aber redet er von seiner Würde also: Dan die habe ich allzeit die/ O Heil: Kirchen für eigen zu erkennen. Und bald darauf sagt er ferner: Dites ist/ was ich allzeit für ein frembde Sach angesehen habe. Nit was ware dieses angesehen/ als daß er alles was die hohe Ambrs: Würde in sich hülte/ abgelegt; die stehende Sorgen aber bis an das End hinaus anbehalten habe; also daß er wahrlich an dem Creuz gestorben ist? De corona spinea nihil tale scriperunt.

Ich lasse aber die Sach selbst reden/ und jene beständig anhaltende Wachsamkeit kan uns Zeugnis geben/ wie er die Obsorg/ und Obacht bis an sein End erhalten habe. Jene Wachsamkeit sage ich/ mit welcher er unablässlich ob seinen geistlichen Rätthen/ ob seinen Visitatoren/ ob den Pfarreren/ und all andern/ denen der Seelen: Eyfer zustunde/ gewesen ist/ daß sie auf die Verbesserung der Sitten trachten solten. Rede von der Sach jene Bitterliche Sorgfalt/ mit welcher er in seinem ganzen Erz: Bisthum die Mithines beständig auf eignen Unkosten erhalten/ dessen ich selbst ein Zeug sein kan als der ich seiner Eminenz ein ziemliche Zeit in diesem Heil: Dienst gedienet habe benantlich die zwey Jahr 1669. und 1672. Vor allem aber sollen reden die so vilmalige Visitationes, so er in hoher Person selbst gehalten/ wordurch er mit unschätzblichem Gewinn/ und Frucht der Seelen ins gemein denen Missionen vorkommen ist. Christi enim nomen, fidem, cultum circumfert. So heist dan dies nit die Sorg und Eyfer eines geistlichen Hirtens in sich haben? O GOZT! wie wohl wülte nit seine Eminenz/ daß die geistliche Wirtsher das Salz des Christlichen Volcks seyen. Vos estis sal terra, das Salz aber/ wie man ja wohl wels/ kan nichts verschmach machen/ oder vor der Verwiltung erhalten/ wan es nit bey der Stell ist. Er wülte wohl/ wie daß der Primas der allgemeinen Kirchen Christi/ nemlich mein heiliger Vater Petrus zwar mit dem Schwerten die Krancke gesund gemacht hat/ doch also daß er nächst an dem Krancken

Matth. 27.

Orig. tr. 11
in Matth.

A. Bor. c. 5. Bey gienge: Saltem umbra illius. Und di-
ses nit nur allein zu einem Beweißthum
seiner Heiligkeit / und Gewalts / sonder
auch zu einer Proh dessen / was bey denen
francken Seelen auch nur der laere Schatz-
ten der Oberrn vermöge / wie es der gelehr-
te Marlianus Sinn: reich anmercket. Er
wusste wohl / das sich der geistliche Seelen-
Wagen muß bewegen / und hin / und wie-
der / wie es der H. E. K. verlangt / führen
lassen. Dan ein unbeweglicher Sitz ist
kein Wagen / sonder ein Thron zu nen-
nen. Voce fercali, spricht hierüber der
hochgelehrte à Lapide, innuitur cathedram
pontificiam mobilem esse. O großer Kir-
chen Fürst / wie wohl hast du dich dis-
fals mit der Pflicht eines Seelen Wagen
Christi betragen / da du dem gemeinen
Volck so vilfältig in hoher Person bey-
gestanden?

22. Als die heilige Schrift Meldung
thut von dem hohen Priester Eliachim, der
da Primas in Israel ware / rühmet sie ihn
an / das er geschriben habe seine untergeb-
ne Israeliten zu trösten / und zu ermahnen.

Jüdisch. 4. Sacerdos Eliachim scripsit ad uniuersos, qui
erant contra Eldreloa. Er hat geschriben /
sagt der weise Serarius, nit nur in Sachen /
so das Zeitliche / die weltliche politische Re-
gierung / und Kriegswesen antreffen / son-
der auch wegen geistlichen / und heiligen
Sachen. Non militare tantum, & politi-
cum, sed sacrum etiam, & religiosum. Da
ist aber wohl in acht zu nemmen / das er
in eben diesem Capitel ein großer Priester
GOTTES genennt werde. Tunc Eli-
achim Sacerdos Domini magnus. Wie ist
dieses füreinander zu bringen? vorhin
wird er nur glat dahin ohne Zusatz ein
Priester genennt; gleich darauf aber wird
er ein großer Priester GOTTES genennt.
Ey sollen wir dan nit wissen / durch was er
diesen herrlichen / und Lob:reichen Zusatz

Serar. ibl. 9. 2. Gut ist es zwar /
und sehr nützlich heylsamme Befelch aus-
schreiben: scripsit. Aber selbst reisen /
selbst in eigener Person kommen: circuitit:
O hochwürdigster Herr das ist ein Sach /
welche einen Oberrn / einen Priester groß
machtet / und zwar groß bey GOTT.
Sacerdos Domini magnus circuitit. Christi
enim nomen circumfert: medium ejus
stratum amore.

Ibid. v. 11. Corneli. in
Judich. 4. v. 11. Corneli. in
Judich. 4. v. 11.

verdienen hat! haben sie Gedult / der Text
wird die ganze Sach geben. Was hat
dan Eliachim anfänglich gethan? heyl-
samme Befelch hat er allenthalben aus-
schieben lassen. Scripsit. Was hat er
aber hernach gethan? er hat sich aufge-
macht / und selbst in hoher Person herum
gereist das Volck zu besuchen / und zu trös-
ten. Circuitit. Allwo die griechische
Dolmetschung liest: Ut ad beneficiendum
& subueniendum uisitaret. Gar recht / gar
recht: da er nur geschriben hat / wird er
nur glathin ein Priester genennt. Sacer-
dos Eliachim scripsit. Aber da er in eigener
Person ausgegangen ist / und die Leuth be-
suchet hat / da hat er ihm also bald einen
großen Namen gemacht / und verdienet.
Sacerdos Domini Magnus circuitit. Und
wie solle ich nit auch dich / O purpurirtes
Kirchen-Haubt einen großen Prälaten /
ja ein großes Beyspihl aller Prälaten
nennen / da ich sehe / das du in eigener
Person dem gemeinen Volck beystehst?
diesem hohen Priester sollen es alle Bis-
schöff / alle Kirchen Fürsten nachthun /
sagt über die angezogene Stell der fürtreff-
liche Jesuit Cornelius à Lapide, sie sollen
unter ihrem anvertrauten Volck herum
reisen / dieselbe trösten / annehmen / aufrich-
ten / und verbessern. Pontificem hunc imi-
tentur Episcopi, & Principes: populos sibi
commisissos circumeant, uisitent, animent
instruant, corrigant. Gut ist es zwar /
und sehr nützlich heylsamme Befelch aus-
schreiben: scripsit. Aber selbst reisen /
selbst in eigener Person kommen: circuitit:
O hochwürdigster Herr das ist ein Sach /
welche einen Oberrn / einen Priester groß
machtet / und zwar groß bey GOTT.
Sacerdos Domini magnus circuitit. Christi
enim nomen circumfert: medium ejus
stratum amore.

Fünffter Absatz.

Seine Eminenz waigereit sich bey Hoff zu seyn umb seinem Geistlichen
Hürten. Ambt besser abwarten zu können.

23. **N**och besser auf die Sach zu kommen
wollen wir fragen (es wird ab r
zuversichtlich schon etwer hie
herum seyn / der uns die Frag
wird beantworten können) wir wollen
also fragen: Mein / warum zeigte doch
seine Eminenz von der Zeit an / da er dieser
heiligen Kirchen Vorsteher worden / ein so
große Beschwerd gen Hoff zu kommen?
wo ist es herkommen / das er sich öfters
unter allerhand Fürwand abgsonderet;
daer doch Hof-Dienst halber als einer
von der Regierung / als ein Staats-
Rath / als Hauptmann der neuen Klös
de Barzina Sanctorale.

niglichen Wacht / als oberster Präsident
von Aragonien mehr als andere bey Hof
zu schaffen hatte? sicherlich es ist allein
daher kommen; weilen er ihm die Pflicht
seines oberst-Hirten-Amtes recht / wie es
seyn solte / einbildete / und zu Gemüt faste /
und eben darum gern allein / und an sonst
nichts / als dieses sein geistliches Ambt
wolte gebunden seyn. O vollkommen
ausgemachtes Kirchen-Haubt / wie klar
gibest du hiemit zu erkennen / das du für
GOTT allein ein geistlicher Vorsteher
sehest?
Wan ich das zweyte Capitel in dem
N n n a Evans

24.

Evangelio des heiligen Matthaei etwas bedachtammers durchsie/ so getündet es mich/ als finde ich allda einen ganz eigentlichen Entwurf unsers purpurirten Kirchen-Haubts. Die drey Weisen kamen gen Jerusalem/ und fragen nach dem Göttlichen neu-gebohrnen König: sie bekennen auch daß sie kommen seinen denselben anzubetten. Es ist aber sonders wohl zu merken die Ursach/wordurch sie zu diser ihrer vorhabenden Anbettung seynd vermög worden. Wir seynd kommen/ sagen sie/ weiln wir seinen Stern gesehen haben. *Vidimus enim stellam ejus* sie nennen den Stern/ den sie gesehen/ den Stern GOTTES seinen Stern. Was soll dieses seyn? sagt der scharffsinnig heilige Bernardus. *Quid non ejus? seinen Stern/ sagt ihr/ und was ist dan nit sein? alle Stern seynd ja seine Stern? sey es/ sagt der heilige Vater Maximus: diser aber ist auf ein besondere Weis sein Stern. Hec proprie Christi erat. Warum dan diser? wan man etwan sagen wolte/ darum seye dieses ein absonderlicher Stern GOTTES; weiln er Hülff leistet die Finsternis des Unglaubens zu überwinden/ so ist hingegen zu wissen/ daß alle andere Stern auch dergleichen gethan/ da sie der Debora in der Feld-Schlacht wider den Sisara beygestanden/ und zu geholffen/ ja auch selbst gestritten haben; und dennoch werden sie deswegen keine absonderliche Stern GOTTES genennet. *Stella adversus Sisaram pugnaverunt.* Und warum wird dan diser Stern/ der den dreyen Weisen beygestanden ist/ der Stern des HERREN genennet? *stellam ejus.* Lasset uns ein und andere Antwort auf diese Frag vernemen; massen hierdurch die Vollkommenheit unseres geistlichen Oberhauptes sonders wohl erklärt wird. Wahr ist es/ auch der Debora seynd die Stern des Firmaments beygestanden/ aber wie? das sagt der Text. *Stella manentes in ordine suo.* Sie seynd ihr zu Hülff kommen; aber also/ daß sie anbey ihr Stell/ ihr Haus/ ihren Himmel/ ihr Kommentlichkeits nit verlassen haben. *Stella manentes.* Wie hat sich aber der Stern der dreyen Weisen eingestellt? er ist vor ihnen hergegangen/ er selbst hat sie begleitet auf ihrer mühsam/ und beschwerlichen Reiß. *Antecedebat eos.* Also wohl. Jene Stern/ welche ihnen ganz nit liessen wehe geschehen/ welche ruhig in ihrer Stell verbleiben/ die werden nit besonders die Stern GOTTES genennet; wohl aber derjenige/ welcher sich wegen GOTTES von seiner hohen Stell herab lasset/ das ist der Stern GOTTES: *stellam ejus.* Da sehe man jetzt/ ob nit unser hochwürdigster Kirchen-Fürst recht eigentlich ein Pralat GOTTES seye/ indem er mit solcher Un-*

kommentlichkeit der Sach/ und Beschafft GOTTES es benetzet: *stellam ejus.* Noch weiter. Andere Stern sind ten sich in ihrem oberirdischen Gynel/ in ihrem Himmlischen Saal. *Manentes in ordine suo.* Der Stern der Weisen aber begabte sich allerdings seiner oberirdischen Natur-Bestellung; also daß er sich weiter für einen Reiß-Gesärden/ als einen Himmlischen Wegweiser ansehen ließe/ und einstellte/ wie der Gold-siehende Erz-Bischoff von Ravenna anmercket. *Ambulante mago stella ambulat: sedente mago stella stat.* Ja/ es kan anders nit seyn/ dieses ist ein absonderlicher Stern GOTTES: und ebnermassen ist auch Johannes Eminenz ein absonderlicher Pralat GOTTES; zumahlen wir ja alle gesehen haben/ mit was für einer unbeschreiblichen Freundschaft er seine Hoheit verbor-gen/ und gegen allen sich lieblich erwiesen hat. *stellam ejus.* Ist noch nit aus: andere Stern sagt der heilige Maximus, weiter wohl sie zwar auch GOTTES dienen/ so bestehet aber ihr Dienst nur in Welt-Schäften: sie befördern der Welt ihren Lauf: *Ut mundi tempora, curisq; studium vertant.* Hingegen ware der Stern der Weisen allein zu einem geistlichen Absicht verordnet/ und nahmte sich anderer Welt-Händel ganz nichts an/ sondern wartete nur allein seiner geistlichen Pflicht ab: *Ut regni caelestis adelle tempus ostenderet.* Deswegen dan ist/ und bleibt er der Stern GOTTES: unser purpurirte Weissteher aber ist durchaus seines gleichemassen auch er alle zeitliche Welt-Schäften auf alle Weis geflohen hat; nur damit er sich einzig auf sein geistliches Hirten-Ambt verlegen möchte. *stellam ejus.*

Ich bin noch nit auf die Handlung kommen/ worauf ich mein Wissen gleich anfänglich gerichtet. Was ich jetzt gemeldet habe/ mögen wohl für einige Ursachen angesehen werden/ warum der Stern der dreyen Weisen besonders der Stern GOTTES genennet werde; nun aber sehe ich jetzt an/ und frage/ hätte dan GOTTES nit gleich einen andern Stern aus dem so Zahl-reichen Himmel-Gestirn hernennen/ und zu den Berichtigungen/ so der Stern der dreyen Weisen auf sich gehabt/ anstellen können? er hätte es thun können/ daran ist gar nit zu zweifeln. Allein weiln seine Göttliche Weisheit in allen Sachen mit höchster Vernunft handelt/ wie Augustinus beweiset/ so hat er für dieses neue Ambt einen neuen Stern erschaffen wollen. *Novum sidus apparuit: Angli quod ministerium officii sui ipsi Magis, cum ante faciem praeiret, exhibuit.* Was ist aber dessen für ein Ursach zu geben? gar ein überaus schöne. Als der allmächtige Schöpfer

Matth. 2.

Bernard.
serm. de
Epiph.Maxim.
hom. 4. de
Epiph.

Judic. 5.

Ibidem.

Schöpffer das Bestirn erschaffen / hat er einem jeden Stern sein besondere Verrichtung ausgezeigt / daß sie der Welt vorleuchten / und noch vilmehr mit ihrem Einfluß verschiedene Ding befördern solten. Jetzt aber / was nun einer aus diesen von Anbeginn erschaffnen Sternen den Weisen solte beystehen / so wurde er unter dessen seiner von anfangs auferlegten Pflicht nit nachkommen können. Nein / dieses will ich nit haben / sagt die Göttliche Fürsichtigkeit / ich will lieber einen neuen Stern aufstellen zum Beystand den reisenden Königen / als daß ich zulasse / daß andere Stern ihr Ambt nit verrichten. Deswegen dan ist für dieses neue Ambt ein neuer Stern bestellet worden. *Novum Adus apparuit.* Aber wie weit komme ich von dem Weeg; also daß ich fast selbst einen neuen Stern vonnöthen hätte / der mich leitete? es ist ja bekannt / daß der Stern / worvon wir reden / und der Stern Gottes insonderheit genennet wird / denen Königen beygestanden ist? *Stellam ejus.* Ja dem ist also / sagt der gelehrte *Benedictus Haestenus*, allein bey eben diesem Bestehen ist etwas gar sonderlich wohl zu merken. Er ist denen Königen beygestanden; weilen es die Verrichtung seines Ambts ware / wie der große *Augustinus* bezeuget: *Ministerium officii sui.* Sein Ambt hatte es auf ihm. Das ist wahr / er ist bey denen Königen. Aber suche man den Stern zu Jerusalem. Da wird man ihn nit finden / es ware ein Stern / der den Hof flühe: er wolte nit bey Hof seyn. In Jerusalem se occultabat. Es ist dem also / er stunde den Königen bey: aber wie lang? um keinen Augenblick länger als er verpflichtet ware: alsobald darauf verschwande er / und nachdem er das Seinige gethan / ließe er sich nit mehr sehen. *Ibi velut officio suo perfuncta evanuit:* sagt der gelehrte *Haestenus*. Ein Stern / der also den Hof flühet / ein Stern / der sich bey den Königen länger nit aufhielt / als es seyn mußte den Göttlichen Willen zu erfüllen / dieses ist warhaftig ein fürnemmer Stern / ein ansehnlicher Stern / mit einem Wort ein Stern Gottes / wie ihn der tieff-gelehrte *Sa* anrühmet. *Vidimus eximiam, in hoc stellam eius.*

allen beygestanden; weilen du ganz / und gar dem Seelen-Eyfer / der Verrichtung deines Hirtens-Ambts / der Pflicht deiner Prælaten-Stell ergeben gewesen: weilen du von Hof geflohen / damit du dich der Liebe der Seelen ganz / und gar ergeben könntest. *Media charitate constravit.* So lauffe dan / und lauffe nit schnell fort du geistlicher Seelen-Wagen *IESU* Christus / und befördere / wie du auch würcklich beförderet hast die Ehr *GOETES*! siege / wie du würcklich gesieget hast / du herrlicher Sieg-Wagen der Liebe: führe in deinem Triumph die Sünder / die du vermittelt deines Seelen-Eyfers zur Buß bekehret / du hast überwunden die Uergernissen / du hast beygelegt die Mißhelligkeiten / du hast zerstöret die Unwissenheit / du hast vertilget die Sünd. Mit ihm aber hast du aus deinem Wagen einen Thron und Triumph-Wagen gemacht / wie der hochgepriste *Cornelius* redet: *Cultum, & Thronum triumphalem.* Ich lasse andere anrühmen dein fast unermessne Freygebigkeit im Almosen / in geistliche und milden Stiftungen / in Erbauung / und Auszierung der Gottes-Häuser / allwo du die Ehr *GOETES* als auf so vilen herrlichen und prächtigen Wagen herum geföhret hast / *cultum circumfert:* ich lasse auch andere nach Belieben anrühmen die ansehnliche Stiftung dieser deiner geistlichen Wohnung / und *GOETES* / verglühren Ordens-Haus / welches dein Andacht ihr selbst zu einem ewigen Angedencken erbaut hat. *Templum Sanctuarii edificavit:* wie der *Chaldaer* die vorgesprochne Schrift-Stell liest: *disi alles / sage ich / lasse ich andern über.* Mir aber ist zu Verkündigung deines Lobbs übrig genug / und kan ich ohne dem nit alles sagen / wie vil sich dein brinnender Eyfer bemühet hat / die verfallne geistliche Gebäu der Seelen / die Tempel der menschlichen Gemüter als die lebhaftte Kirchen-Gebäu *GOETES* zu verneuern / und widerum aufzubauen. *Media charitate constravit propter filias, Jerusalem:* welche Wort gar zierlich auf die Seelen der Glaubigen / und deren Vereinnigung mit Christo ihrem Bräutigam ausleget der geistreiche Priester *Honorius* *Ut fideles animæ filie Ecclesiæ in eo requiescant, & sponsus Christus in eis.*

Cornel. Me

Carol. B.

Paraphr.

Chald. ibi.

Haest.
Venat. Sacr.
li. 10. c. 13.S. a. in Matr.
2.

27.

O hochwürdigster Fürst / und Cardinal! O Prælat *GOETES* in allen deinen Sachen durchaus / *GOETES* ist dir in



Ann 3

Sechste

Sechster Absatz.

Ihro Eminenz stirbet / und wie gut von seiner Seeligkeit zu urtheilen.

28. **S**O lebe derothalben Eur Eminenz vil/und lange Jahrhundert. Aber O GOET! wir kommen auf den dritten Theil der Predig: und entzwey schen stehet der Wagen still / da er kaum ein halbes Jahr/ hundert erfüllet. So stirbet demnach / Christglaubige / unser purpurirte Kirchen Fürst dahin. O mein GOET / und mein HERR! was ist aber dieses? so nimmest du dan von der Welt hinweg einen Fürsten / der in der Welt so nuschlich ware / der ganz und gar dein ist/und dieses so frühzeitig? das der Priester Oza so gähling / und eines so frühzeitigen Todes gestorben / das ware ein Straff deiner Gerechtsamme/ weilen / da er mit seinen beyden Schultern/ ja mit dem ganzen Leib hätte sollen die Archen unterstützen / er ihme eingebildet als thue er genug/ wan er nur bloß ein Hand darnach ausstrecke. Extendi Oza manum. Aber ein Fürst / ein hoher Priester der sich ganz und gar/so vil in ihme ist/ der Archen deiner Kirchen annimmt / warum so schnell? O Catholische Zuhörer / wir wollen / ja wir müssen auch dieses so hohe verborgne Urtheil GOETes gebührend verehren/und uns des vergeblichen Nachforschens begeben; andey aber uns auch fürchten; weilen Ihro Eminenz das Leben abgekürzet worden. Wer hat es ihme aber abgekürzet? ich getraute mir allerdings zu sagen / die all zu große Liebe seiner geliebten Tolediner habe es gethan; massen die geliebte Fürsten geartet seynd / als wie das Wasser. Sicut aqua dilabimur. Je mehrer man die Hand zusamman trucket das Wasser innzuheben / desto schneller entweichet dasselbige / wie der hocherleuchte Eusebius Cezariensis anmercket: Quanto magis premitur, tanto citius defluit. Aber / aber ich fürchte noch wohl etwas anders / und muß allerdings redē wie der H. Vatter Bernardus in dem Tod Umberti geredet hat: Ich fürchte / GOET habe ihn hinweg genommen; weilen etwan die Tolediner nit verdient haben Ihne länger zu haben; oder auch weilen sie wohl gar durch ihre Sünden verdient haben/ daß er ihnen vor der Zeit genommen wurde. Hic timor meus est, erkläre ich mich mit einem heiligen Bernardo, ne ideo translatus sit, quia iam non eramus digni consortio illius. Daß GOET denen Israeliten ihren Fürsten Othoniel, von dem sie vil Jahr in Ruhe / und Frieden beherrschet worden/ hinweg genommen: Mortuus est Othoniel: das ist nach Zeugnis des alten Origenis

geschehen; weilen sie sich eines so trefflichen Fürstens unwürdig gemacht. *Pro digno, quod indigni erant, iam habere principem talem.* Oder aber sollen wir vil mehr dafür halten / daß Er Eminenz in noch jüngerem Alter gestorben seye nach Art des Ägyptischen Josephs / weilen er nemlich / wie der große Bischoff zu Abula von Joseph redet / die Maß seines Lebens in wenig Jahren erfüllet hat in Ausübung solcher Verrichtungen / worüber andere lang / und vil Jahr zu schmauszen worden gehabt haben; und also starbe er frühzeitig nidergerucket / und verendet gleichsam in dem Abgrund der Sorgen. *Mortuus fuit ante alios, quia curarum pondere gravabatur, cum ministraret, disponeretque omnia negotia regni.*

Der Wagen ist also still gestanden / Christglaubige: ja. Aber wo ist er stehen bliben? sein Leib verbleibet alda in diesem GOET geheiligten Haus als ein ewiges Unterpand seiner besonders grossen Liebe: und hat ein GOET also ergebener / ein so gottseliger Kirchen Fürst als wie seine Eminenz gewesen / verdient an eben einem so gottseligen/ andächtigen Orth begraben zu werden. In dem Buch der Weissagung des Propheten Hais lesen wir / daß GOET diesem Ewangelischen Propheten anbeföhlen / er solle dem Vorsteher des Tempels solche sagen. Was er alda in dem Tempel verthue? *Quis tu hic? wie? was hast du da zu machen? dieses ware ein scharff Verweiß/sagt der gelehrte Oleaster. Warum aber wird ihm ein so gemässner Verweiß gegeben? Quia excidisti tibi hic sepulchrum.* Darum/weilen er ihm alldorten ein Grabstatt außgesehen hat. So hat er dan hierdurch einen so ernstlichen Verweiß verschuldet? ja/sagt der geistreiche Gratienker: dan dieses ware ein große Verweißsenheit von einem Kirchen Propheten; massen er ein weltliche / der Eitelkeit ergebne Person war / und dannoch in einem so geistlichen / und gottseligen Orth kurzum wolte begraben werden: *Sobne volenti in loco religioso sibi sepulchrum excidere, quia cum tamen iniquus esset, dictum est: quis tu hic? quasi diceret, quid prophano tam lebecris.* Sobne hat ja freylich wohl ein Verweiß verdient; weil er als ein Mensch von geringer / ja gar keiner Gottseligkeit vermaßentlich begehrt hat in einem heiligen gottseligen Orth begraben zu werden / und der gerechte GOET hat es ihm heilich abschlagen lassen: *ante purpurate*

2. Reg. 6. Abul. ibi. 9. 10.

Theodorec. ibi. 9. 20.

2. Reg. 14.

Bern. serm. in obit. Umbert.

Judic. 3.

Erst; Bischoff hingegen erhaltet von GOTT sein Begräbnis in einem so gottseeligen Orth / als da ist dieses andächtige Closter; weilen er es nemlich mit seinem gottseligen Tugendreichen Wandel verdienet hat. So habe er demnach nach seinem Absterben in dem Capuciner Orden sein Begräbnis / weilen er in seinem Leben gehabt hat die Demut / die Mildherzigkeit / das Gebett / die Abtödtung / die Eingezogenheit / ja wohl auch die Armuth eines armen Capuciners: In loco Religioso sepulchrum.

30. Allda verbleibet also der Leib dieses geistlichen Wagens / Christgläubige. Allda haben ein End genommen alle hohe Würden: allda ist in die Erden versallen eines zwar schöne / aber gleichsam nur in dem Schlaf erscheinene Gebäu so ansehnlicher Amtes Stellen. O GOTT! da sehen wir jetzt einen Cardinal Hut voller Staub / der sich nit mehr ausfahren laisset. Da sehen wir jetzt einen abgeschossnen vermoderten Purpur. Da sehen wir den ganzen Don Pasqual von Aragon, welcher groß ware in allem / zusam gefallen in ein Handvoll Staub. O augenscheinliche Wahrheit / warum wirst du von den unachtsamen Menschen also tief vergessen! Im übrigen kan es jetzt anderst nit mehr seyn / der Leib ruhet da. Wo ist aber jetzt die Seel? O entsetzliche Frag! die Seel ist nunmehr schon durch das enge Thul / Loch des allerstrengsten Gerichts durchgangen / wie Bernardus von der Sach redet / allorten hat sie abgerechnet wegen vilen tausend / ja wohl auch Million Million Seelen / bis auf die äußerste; sie hat abgerechnet von so häufigen Einkünften bis auf den letzten Heller / so ihme anvertraut worden: sie hat abgerechnet von allen Wercken auch bis auf die mindiste Meynung / so sich etwan in dem innersten Herzen Winkel aufgehalten: sie hat abgerechnet wegen der mindigen Fahrlässigkeit / wann vielleicht eine in Unterlassung einiger Schuldigkeit begangen worden. Da in diesem engen Holweg ist der Wagen durchgefahen / und darauf ist er still gestanden. Aber wo ist er stehen bliben? in Ansehung seiner Weisheit / seiner Starckmütigkeit / seiner Gerechtigkeit / seiner Gemässigkeit / seiner Demut / seiner Forchtbarkeit / seines Eysers / seiner Liebherzigkeit / seiner Freygebigkeit gegen den Armen / und anderer seiner grossen Tugenden laisset sich von der Christlichen Liebe im Urtheil fallen kaum etwas anderes nachmassen / oder gedencken / als das er seye stehen bliben in dem Hof des Fürsten der ewigen Zeiten / als der ihn auserkohren /

und gleich von seinem ersten Alter an für ein Kirchen-Haubt bestimmt hat. Ferculum fecit sibi. Ja es geduncket mich / als ob der Hünig stießende Leich-Prediger Bernardus auf seine Eminenz ein Aug gehalten hätte / da er über seinen abgelebten Umbertum folgende Wort ausspricht: Quinquaginta annos, & ed amplius vixit in servitio illius: cui servire regnare est: quia à puérilibus annis locatus est in sanctuario DEI. Fünffzig Jahr / und etwas darüber hat der hochwürdigste purpurirte Don Pasqual von Aragon in dem Dienst GOTTES von seinen ersten Jahren an sich geübet. Was laisset sich aber hieraus für ein anderer Schluß machen / als eben dergleichen / wie Bernardus einen gemacht hat? Jam obtinet gaudium, & lætitiã in perpetuas æternitates. Nunmehr genieisset er (also urtheilet die Christliche Wohlwogenheit) nunmehr genieisset er ein ganze lange Ewigkeit der warhafften Freud. In perpetuas æternitates.

Und weiß ich nit / ob ich nit sagen soll / als habe GOTT der HERR eben dieses zu verstehen geben wollen / in dem er ihn in diesem Alter zu sich genommen. Es ist die Zahl 50. ein Anzeigen der Vollkommenheit / sagt der gelehrte Ilichius. Der Ursachen halben hat auch GOTT der HERR dieses Alter bestimmt für die Abwechslung seiner Diener in dem alt-Testamentlichen Tabernacul. Cum quinquagesimum ætatis annum impleverit, servare cessabunt. Woburdurch Zweifel ohne für das neue Gnaden-Gesetz angedeutet wird / das es Zeit seye zum ausruhen / wan ein geistlicher Vorsteher zu der Bischöflichen Vollkommenheit gelanget ist; dan die Christliche Vollkommenheit wird bey einem Bischoff gleich anfänglich vermuthet; und gleichsam vorbedinget. Es hat dich der höchste GOTT ausser allen Zweifel als einen ausgemacht vollkommen Kirchen-Fürsten befunden / hochwürdigster Herr / indem er dich mit 52. Jahren von seinem Dienst zu sich in die Ruhe genommen hat: Servare cessabunt. So ist auch nach Zeugnis des grossen Kirchen-Lehrers Hieronymi die Zahl 50. bestimmt für die Zeit des Ablass / der Veröhnung. Annum quinquagesimum vocabis Hieron. in remissionem. Einfolglich kan ich die gut-meynende Christliche Lieb wohl sagen / GOTT habe dir alles nachgelassen / indem er dich hochwürdigster Fürst / von diesem Leben in einer solchen Zahl der Jahren hinweg genommen / wordurch die Veröhnung / und Nachlass angedeutet wird: Vocabis remissionem. Die Zahl 50. ist in einem geheimen Verstand ein Ausdeutung der ewigen Ruhe / gestalten

Bern. de
ob. Um-
bert.

31.

Nam. 2.

Hieron. in
Lai. 3.

Ilich. ibi.

Aug. Epist.
129.

Matth. 19.
Bernard. ibi.
in ecco nos.

Interl. in
Gloss. in
Mod. 26.

stalten der heilige Augustinus ausgibt. Und dieses bedeuten / wie die untermerte Glosa anfüget / jene 50. goldene Ringlein in dem Israelitischen Tabernacul. Facies & quinquaginta circulos aureos --- ut unum Tabernaculum fiat. O purpurierter Kirchen-Fürst! nach vollenderen 50. Circulen / oder Ringlein deiner Jahren bist du von diesem Leben abgefahren. Ein wenig Zeit hast du gelebt / und wan du noch länger gelebt hättest / so hättest du dannoch ein wenig Zeit gelebt / kan ich mit besserem Zug sagen als der weise Seneca von dem entseelten Römischen Wohlredner Tullio in einer Ehren-Red gesat hat. Wenig / und vil zu wenig hast du gelebt für unser Liebe und Verlangen nach dir: Si ad desiderium nostrum respicis, quandocunque perires, parumvixisti. Wan wir aber die Bile deiner herrlichen Thaten ansehen / so du in dem kurzen Alter für die Ehr GOTTes gelibet / so hast du lang genug gelebt. Si ad re-gesta, factis vixisti. Wan wir aber ansehen den

Senec. in
Laud.
Cicer.

traurigen und armseligen Stand / wenn du das ganze Reich verlassen / weis ich nit / wie du so lang hast leben können. Si ad reipublica miserabilem statum, nimis diu vixisti. Wan wir endlich deine herrlich grosse Tugenden ansehen / dem unsern sehnliches Exempel / so du uns geben / so wirst du in unser Gedächtnis in unser Hochschätzung und Verehrung allert leben. Si ad memoriam operum tuorum, semper victurus es. Wan wir aber auch ansehen die Göttliche Güte / welche uns dir die Zeit der 50. Jahren her einem Tabernacul / und Wagen gemacht hat / worin die Gnad wohnt / so hoffen / und getrösten wir uns das du lebest / und der Zeit leben werdest in dem ewigen Parady / welche auch mit / und auch allen gelben wolle / GOTT Vater / Sohn / und heiliger Geist.

A M E N.



Siben